

Time	Tagesschau vom 27.01.24	Anmerkungen
	<b>Thema:</b> Verdacht gegen Mitarbeiter des UN-Flüchtlingshilfswerks nach Hamas-Angriff in Israel	In der Sendung gibt es zwei für Israel relevante Berichte. Einen Bericht zum Jahrestag der Befreiung von Auschwitz. Und einen über das UNRWA und Hamas. Es wurde ein Bericht über die Gründung des BSW zwischen die beiden Berichte geschoben, (ein Inlandsbericht zwischen zwei Auslandsberichten). Damit wird der eigentlich vorhandene Zusammenhang zwischen den beiden Ereignissen unterbrochen. In dem Sinne, der Holocaust steht nicht in Verbindung zu den Ereignissen in Israel.
04:16 Gelb HO	<b>SpBi:</b> Zufahrt zum KZ Auschwitz <b>SpTe:</b> Jahrestag der Befreiung von Auschwitz <b>Sp:</b> <i>Mit dem Holocaust Gedenktag wird heute daran erinnert, dass vor 79 Jahren die Überlebenden im Vernichtungslager Auschwitz von der sowjetischen Armee befreit wurden. Dort hatten die Nationalsozialisten mehr als eine Millionen Menschen ermordet. Die meisten von ihnen waren Juden.</i> <i>Bundeskanzler Scholz sagte in einer Video-Ansprache, das Bekenntnis "Nie wieder" fordere die Wachsamkeit aller. In der Gedenkstätte Auschwitz versammelten sich KZ - Überlebende und Angehörige.</i>	Ein guter Bericht, der Hintergrundwissen und aktuelle Ereignisse wiedergibt. Dazu der Zeitzeuge und historische Aufnahmen. Diese Berichte gibt es gefühlt seit Jahren, mit eben diesen "Zutaten". Sie folgen einem Muster. Vielleicht auch einem Narrativ. Das soll hier aber nicht untersucht werden. Wiederholt sich diese Abfolge tatsächlich jedes Jahr wieder, so ist auch hier von einem Narrativ zu sprechen. Mehr dazu in der Einordnung.
04:47 Gelb HO	<b>BeFi:</b> Alte Menschen in Dunkelheit mit Kerzen <b>BeTe:</b> Bericht Raphael Jung <b>Be:</b> <i>Ein Licht für die Opfer von Auschwitz. Aus aller Welt</i>	
04:51 Gelb HO	<b>BeFi:</b> Die gleichen alten Menschen vor dem Mahnmal in Auschwitz <b>Be:</b> <i>sind Überlebende ins polnische Oswiecim gekommen, um</i>	
04:54 Gelb HO	<b>BeFi:</b> Die alten Damen stellen die Kerzen ab <b>Be:</b> <i>der Befreiung des Konzentrationslagers vor 79 Jahren zu gedenken. Bei der</i>	
04:58 Gelb HO	<b>BeFi:</b> Zuhörer bei der Gedenkveranstaltung <b>Be:</b> <i>Gedenkveranstaltung spricht die in Israel lebende Schriftstellerin</i>	

Sp: Sprecher; St: Statement; Int: Interview; Ko: Kommentar; Be: Bericht; Bi: Bild; Fi: Film; Te: Text; Ku: Kulisse; Ü: Übersetzung  
IT: Israel Täter - Palästinenser Opfer; PT - Palästinenser Täter - Israelis Opfer; GUI - gute Israelis Narrativ; HO - Holocaust Narrativ

05:03 Gelb HO	<b>BeFi:</b> Halina Birenbaum sitzend mit Decke. Neben ihr zwei weitere Damen. <b>Be:</b> <i>Halina Birenbaum für die Überlebende. Die 94 - Jährige warnt</i>	
05:07 Gelb HO	<b>BeFi:</b> Trompeter bei Gedenkveranstaltung vor Auditorium <b>Be:</b> <i>vor dem Vergessen und der</i>	
05:09 Gelb HO	<b>BeFi:</b> Halina Birenbaum am Rednerpult <b>Be:</b> <i>Gleichgültigkeit. Der Antisemitismus, den es heute in der Welt gebe, sei für sie eine Verlängerung von Auschwitz.</i>	
05:15 Gelb HO	<b>BeFi:</b> Blick durchs Fenster von außen nach innen in das Auditorium	
05:17 Rot HO	<b>BeFi:</b> Historische Aufnahmen von Auschwitz mit Blick über die Baracken von oben <b>Be:</b> <i>Mit seinen rund 50 Außenlagern war Auschwitz das größte Konzentrations- und Vernichtungslager. Die Nationalsozialisten</i>	Hat man die letzte Äußerung dieses Berichtes im Ohr, bekommen diese Bilder eine neue Bedeutung. Dieses soll sich nicht wiederholen. Auch nicht im Gaza - Streifen. Damit wird das Hamas - Narrativ bedient.
05:23 Rot HO	<b>BeFi:</b> Russische Soldaten an einem Massengrab <b>Be:</b> <i>ermordeten hier systematisch über 1.100.000</i>	
05:26 Rot HO	<b>BeFi:</b> Alte Frau und Kind abgemagert. Dahinter Tote vor Baracke. <b>Be:</b> <i>Menschen, 90 % davon Juden. Am 27.</i>	
05:29 Rot HO	<b>BeFi:</b> Häftlinge hinter Stacheldraht <b>Be:</b> <i>Januar 1945</i>	
05:31 Rot HO	<b>BeFi:</b> Mehr Häftlinge auf Lagerstraße in Bewegung <b>Be:</b> <i>wurde das Lager von der Roten Armee befreit.</i>	
05:35 Rot HO	<b>StFi:</b> Bernard Offen <b>StTe:</b> Bernard Offen <b>StÜSp:</b> (Original Englisch) <i>Ich habe 59 Menschen aus meiner Familie im Holocaust verloren. Nur drei Brüder haben überlebt. Meine beiden älteren Brüder, die schon gestorben sind und ich. Ich bin der Dritte. Ich erzähle diese Geschichte, weil es Menschen gibt, die nicht glauben wollen, dass so etwas wirklich passiert ist.</i>	Gut. Dem Zeitzeugen wird Zeit eingeräumt. Man kann sich ihm als Zuschauer persönlich nähern.
06:02 Rot HO	<b>BeFi:</b> Wieder alte Menschen mit Kerze im Dunkeln bei Gedenkfeier. <b>Be:</b> <i>Viele, die heute zum Gedenken nach Auschwitz gekommen sind, schauen mit Sorge auf die</i>	Hier wird es spannend. Hier wird der Bogen zur Gegenwart geschlagen. Es kommt erst einmal unverdächtig daher und man denkt, natürlich möchte man nicht, dass sich das wiederholt. Die Verbindung wird
06:07 Rot GUI	<b>BeFi:</b> Die Menschen von 06:02 vor dem Mahnmal <b>Be:</b> <i>Kriege der Gegenwart und hoffen, das</i>	

Sp: Sprecher; St: Statement; Int: Interview; Ko: Kommentar; Be: Bericht; Bi: Bild; Fi: Film; Te: Text; Ku: Kulisse; Ü: Übersetzung  
IT: Israel Täter - Palästinenser Opfer; PT - Palästinenser Täter - Israelis Opfer; GUI - gute Israelis Narrativ; HO - Holocaust Narrativ

06:10	<b>BeFi:</b> Kerzen vor dem Mahnmal und Kranz <b>Be:</b> Auschwitz sich nicht wiederholt.	aber zu den aktuellen Kriegen gezogen und ich vermute zum Gaza - Streifen. Wovor wird hier gewarnt? Vor einem erneuten Holocaust an den Juden oder einem Holocaust an den Palästinensern? Da in den Medien immer wieder von palästinensischer Seite angeklagt wird, dass Israel einen Holocaust an ihnen begehe und von Seiten der Israelis dieses nicht gesagt wird, liegt eine Antwort nahe. Ich vermute, dass die Tagesschau zumindest diese Zusammenhänge selbst im Blick hat und dann frage ich mich, warum diese Aussage so zusammenhangslos und deutungsoffen präsentiert wird.
06:12	Ende	
	Gesamtdauer dieses Teils: 1:56	
	Gelb: 9 Szenen 1:00 Rot: 9 Szenen 0:56	
	<b>Thema:</b> Verdacht gegen Mitarbeiter des UN-Flüchtlingshilfswerks nach Hamas-Angriff in Israel	
08:11	<b>SpBi</b> (UN Lastwagen) <b>SpTe:</b> Verdacht gegen UN-Mitarbeiter <b>Sp:</b> Das UN Hilfswerk für palästinensische Flüchtlinge steht wegen eines schwerwiegenden Verdachts in der Kritik. Mehrere Mitarbeiter sollen an dem Terrorangriff der Hamas auf Israel im vergangenen Oktober beteiligt gewesen sein. Entsprechende Informationen wurden dem Hilfswerk von israelischer Seite übermittelt. Die UN Organisation ordnete eine Untersuchung an und hat die Mitarbeiter nach eigenen Angaben entlassen. Mehrere Länder haben ihre finanzielle Unterstützung eingestellt.	Erst einmal ein neutraler Bericht mit guten Informationen. Die Information kommt von israelischer Seite, ist nicht verifiziert, warum nicht? Die Möglichkeit hätte bestanden, die Beweise in Augenschein zu nehmen. Normalerweise unterfüttert die Tagesschau Berichte mit schnell getakteten Filmausschnitten und erzeugt damit Emotionen. Das ist hier nicht der Fall. Keine Stimme der Empörung von Israelis, kein Bild der UN-Mitarbeiter, die beschuldigt werden. Das Bild im Hintergrund zeigt einen UN-Laster in "guter" Tätigkeit und hat keinen Zusammenhang zu den "bösen" Taten der Mitarbeiter. Die Länge von 29

Sp: Sprecher; St: Statement; Int: Interview; Ko: Kommentar; Be: Bericht; Bi: Bild; Fi: Film; Te: Text; Ku: Kulisse; Ü: Übersetzung  
IT: Israel Täter - Palästinenser Opfer; PT - Palästinenser Täter - Israelis Opfer; GUI - gute Israelis Narrativ; HO - Holocaust Narrativ

		<p>Sekunden für eine nicht bebilderte Sequenz kommt sehr selten vor. Emotionen werden durch schnell getaktete Bildwechsel erzeugt. Bei diesem Bericht fehlt das und so bleiben Emotionen bei dieser bedeutenden Nachricht außen vor.</p> <p>Man kann auch nicht erkennen, dass die Tagesschau hier das Hamas - Narrativ verlassen will. Auch bei dieser Szene trotz der richtigen Information Rot, weil alles dafür getan wird, diese Meldung abzuschwächen. Hier wird aus einem Skandal etwas sehr viel Kleineres gemacht.</p>
08:40 Rot IT	<b>BeFi:</b> Lastwagen mit Hilfsgütern <b>BeTe:</b> Bericht Philip Kuntschner <b>Be:</b> <i>Lastwagen mit Hilfsgütern am Grenzübergang Rafach</i>	Das UN-Hilfswerk wird von seiner besten Seite gezeigt. Hier werden Hilfsgüter nur an unschuldige Bedürftige/ Zivilisten verteilt. Auf dem Filmmaterial ist das Datum 12.01.2024 zu sehen, was bei der Kürze der Szenen und der farblichen Gestaltung für den Zuschauer kaum erkennbar ist. Es wird nicht explizit darauf hingewiesen, dass es sich um Archivmaterial handelt.
08:46 Rot IT	<b>BeFi:</b> Blick in die Lagergasse eines Zeltlagers <b>Be:</b> <i>im Süden des Gazastreifens. Sie bringen Essen, Medizin oder Zelte.</i>	
08:48 Rot IT	<b>BeFi:</b> Männer mit UN - Weste stehend an einem Gabelstapler bei der Arbeit <b>Be:</b> <i>Mitarbeiter des UN Hilfswerks für Palästina Flüchtlinge nehmen die Lieferungen entgegen.</i>	
08:53 Rot IT	<b>BeFi:</b> St Jodie Clark UNRWA zeigt auf die Straße und erklärt <b>BeTe:</b> Jodie Clark UNRWA <b>StÜBe:</b> <i>Manche Lastwagen werden hier ausgeladen, andere dort drüber. Was auch immer sie mit dabei haben, wir kümmern uns darum, alles zu verteilen.</i>	Es wurde eine Repräsentantin von UNWRA ausgewählt, die "westlich" aussieht. Die Tagesschau suggeriert hier mit diesem Ausschnitt, dass alles seinen geordneten Gang geht. Zu diesem Zeitpunkt ist aber schon bekannt, dass die Hamas diese Hilfsgüter zu eigenen Zwecken nutzt und damit den Kampf gegen Israel befördert. Das wird hier straflich ignoriert. Es widersprüche auch dem Narrativ. Zudem ist das Statement vom 12.04. - also ohne jeglichen temporären Zusammenhang.
09:04 Rot	<b>BeFi:</b> Philip Kuntschner kommentiert Szenen mit Jodie Clark	Hier auch gleich der Hinweis auf die vermeintliche Dimension der

Sp: Sprecher; St: Statement; Int: Interview; Ko: Kommentar; Be: Bericht; Bi: Bild; Fi: Film; Te: Text; Ku: Kulisse; Ü: Übersetzung  
 IT: Israel Täter - Palästinenser Opfer; PT - Palästinenser Täter - Israelis Opfer; GUI - gute Israelis Narrativ; HO - Holocaust Narrativ

IT	<b>Be:</b> Mehr als 11.000 Menschen arbeiten nach UN Angaben für das Hilfswerk in Gaza.	Unterwanderung: Zwölf von 11.000 UN Mitarbeitern. Es ist erst einmal für den Zuschauer nicht nachvollziehbar, dass deswegen die Zahlungen eingestellt werden. Es gibt aber auch die Zahl, dass 10% der UNWRA - Mitarbeiter eng mit der Hamas kooperieren. Davon ist hier nicht die Rede. Das würde auch dem Narrativ widersprechen. Das würde auch zwingend bedeuten, dass die Hilfsgüter gestoppt werden müssten.
09:09 Rot IT	<b>BeFi:</b> Belebte, intakte Straße in Gaza <b>Be:</b> Etwa 2 Millionen Menschen sind dort auf die	Wir sind wieder mitten im Narrativ. Jetzt werden unschuldige Zivilisten gezeigt, die nur ihrem Alltag nachgehen.
09:11 Rot IT	<b>BeFi:</b> weitere Szene wie oben <b>Be:</b> UN Hilfen angewiesen.	
09:13 Gelb	<b>BeFi:</b> Kritisch guckende Männer (mit UN Weste) an Kisten <b>Be:</b> Doch es werden schwere Vorwürfe gegen das Hilfswerk laut. Israelischen Informationen nach	
09:17 Gelb	<b>BeFi:</b> Gefängnis in Israel? <b>Be:</b> sollen 12 Mitarbeiter in den Überfall der	Dieses Bild zeigt mutmaßlich ein Gefängnis. Will man hier zeigen, dass die entlassenen UN - Mitarbeiter tatsächlich inhaftiert werden?
09:19 Gelb	<b>BeFi:</b> Schrift auf Schutzwand: UNRWA - UN Zeichen - HQ Gaza <b>Be:</b> Hamas auf Israel am siebten Oktober verwickelt gewesen	
09:22 Gelb	<b>BeFi:</b> Ein UN - Sprecher allein vor sieben Zuhörern <b>Be:</b> sein. Das Hilfswerk hat die Mitarbeiter entlassen und Untersuchungen angekündigt.	Die UN spricht von Geschehnissen und kriminellen Aktivitäten. Damit ist das Massaker vom 07. Oktober gemeint. Unsäglich. Warum geht die Tagesschau dem nicht nach? Warum bleibt die UN in diesem Bericht unbefragt? Stattdessen wird hier der UNRWA eine Plattform für die Demonstration von Rechtmäßigkeit eingeräumt und der Kontext zum 7. Oktober verschleiert, eigentlich nicht einmal erwähnt.
09:26 Rot	<b>StFi:</b> Dujarric am Rednerpult vor blauer UN Wand <b>StTe:</b> Stéphane Dujarric Sprecher Vereinte Nationen: <b>StÜBe:</b> Um sicherzustellen, dass jeder Mitarbeiter, der nachweislich an den Geschehnissen vom 07. Oktober oder anderen kriminellen Aktivitäten beteiligt war, sofort entlassen und womöglich auch strafrechtlich verfolgt wird.	Die strafrechtliche Verfolgung

Sp: Sprecher; St: Statement; Int: Interview; Ko: Kommentar; Be: Bericht; Bi: Bild; Fi: Film; Te: Text; Ku: Kulisse; Ü: Übersetzung  
IT: Israel Täter - Palästinenser Opfer; PT - Palästinenser Täter - Israelis Opfer; GUI - gute Israelis Narrativ; HO - Holocaust Narrativ

		ist meines Wissens dann nie wieder Thema gewesen.
09:41 Rot IT	<b>BeFi:</b> Philip Kuntschner kommentiert Szenen aus dem Weißen Haus von der Seite aufgenommen <b>Be:</b> <i>Die USA und mindestens fünf weitere</i>	Trump und die USA werden dem Lager Netanyahu im Narrativ zugerechnet. Warum werden die anderen Staaten nicht erwähnt, die die Zahlungen eingestellt haben? Passen die nicht ins Narrativ?
09:45 Rot IT	<b>BeFi:</b> Philip Kuntschner frontal an Pult mit US - Flagge <b>Be:</b> <i>Nationen haben bereits reagiert und Zahlungen für das UN Hilfswerk vorübergehend gestoppt.</i>	
09:49 Rot IT	<b>BeFi:</b> Mann an Computer und Telefon <b>Be:</b> <i>Auch auf Deutschland, zweitgrößter Geldgeber</i>	Es ist eine Nachricht, dass das Auswärtige Amt besorgt ist. Das unterstreicht wieder die gute Seite unserer Regierung. Sie wehrt sich dagegen, die Unterstützung zu streichen. Denn es wird von jemandem Druck auf Deutschland ausgeübt, genau das zu tun. Wollte Deutschland die Unterstützung streichen, bräuchte es sich nicht wehren. Das ist eine sehr unscharfe und verwirrende Nachricht. Diese Formulierungen kommen von der Tagesschau. Sie wollte demnach genau das erreichen.
09:51 Rot IT	<b>BeFi:</b> Blick auf eine Internetseite des Außenministeriums - näher - Schreiben, des Außenministeriums, mit Inhalt wie gesprochener Text <b>Be:</b> <i>der Organisation, steigt der Druck, das zu tun. Das Auswärtige Amt zeigte sich in einem Post über die Vorwürfe sehr besorgt.</i>	
09:58 Rot IT	<b>BeKu</b> Philip Kuntschner vor dunkler Stadtkulisse Tel Aviv <b>BeTe</b> Philip Kuntschner Tel Aviv: <b>Be:</b> <i>Die bisherigen Reaktionen gehen Israel nicht weit genug. Außenminister Katz erklärte, seine Regierung wolle sicherstellen, dass das UN Hilfswerk nach dem Ende des Krieges im Gazastreifen keine Rolle mehr spielen werde.</i>	Es ist vorher gezeigt worden, wie wichtig die Hilfslieferungen sind, das war in diesem Zusammenhang nicht nötig. Dem wurde viel Sendezeit eingeräumt.
10:09	Ende	
	Gesamtdauer: 1:58	

### Kurzzusammenfassung der (Hamas - Narrativ - ) Geschichte in dieser Tagesschau

Hier werden zwei Geschichten erzählt, die aber doch verwoben sind. Wieder einmal wird an den Holocaust erinnert. Es ist gut, dass wir das immer wieder machen, ein bisschen langweilig aber nötig. Neu ist, dass sich diese Überlebende gegen den Krieg in Gaza wendet. Ein zweites Auschwitz darf es da nicht geben, Und Israel begeht da ja Völkermord. Das haben die letzten Tage gezeigt. Aber es ist wirklich verzwickt. Jetzt haben einige UN-Mitarbeiter an einem Überfall am 07.Okttober beteiligt. Das kann ja nicht so schlimm gewesen sein, sonst hätte die Tagesschau das ja gesagt. Außerdem ist es ja auch nicht sicher, dass es so war. Die können ja viel behaupten die Israelis. Und es hat ja auch alles seine Ordnung, man erwägt ja sogar strafrechtliche Schritte. Auch die USA und Deutschland gehen dem nach, stoppen sogar Hilfen. Aber Israel will ja auch, dass die gar nicht mehr helfen.

Wenn sie alle Szenen in diese Geschichte einordnen können, ist es ein 100% - iges Narrativ.

## **Einordnung:**

In dieser Tagesschau - Ausgabe gibt es zwei Berichte, die mit Israel in Verbindung stehen. Sie wurden durch einen anderen Bericht voneinander getrennt. In der Tat geht es aus Sicht der Tagesschau hier um zwei unterschiedliche Vorgänge. Der Vorgang in Deutschland bedient das Narrativ des Holocaust. Dieses Narrativ ist das einzige Narrativ des Judentums in Deutschland. Über das Judentum heute in Deutschland gibt es keine Erzählung, außer der, dass die Juden immer wieder an den Holocaust erinnern. Auch hier gibt es ein Gut und Böse. Die überlebenden Juden sind Opfer und damit gut. Die Rechten in Deutschland gehören zu denen, die die Juden damals vernichtet haben. Sie sind böse. Die deutsche Zivilgesellschaft, die sich gegen Rechts wendet ist gut. Dieses Narrativ nutzt in erster Linie der deutschen Zivilgesellschaft.

Es spricht viel dafür, dass am Ende des Berichtes das Schicksal der Überlebenden gegen das heutige Israel gekehrt wird. "Mit Blick auf die Kriege der Gegenwart darf sich Auschwitz nicht wiederholen. Damit kann in den Augen der Zuschauer (und der Tagesschau Redaktion?) der Gaza-Krieg gemeint sein. Damit wäre Israel in der Rolle der Nazis. Eine alte Taktik der Antisemiten. An dieser Stelle liegt mir die Behauptung nah, dass die Tagesschau antisemitisch arbeitet. Aber es ist ja, die Stimme einer Überlebenden. Nicht der Tagesschau.

Genau an dieser Stelle wird die Verknüpfung zweier Narrative deutlich. Gelb und Rot, weil es nicht gegen die Juden gewandt ist. Gleichzeitig aber auch ein Narrativ bedient und zum Hamas - Narrativ führt.

Im zweiten Bericht geht es um die UNRWA, die UN und die Hilfslieferungen. Bitte fragen sie sich einmal ganz ehrlich was bleibt mehr hängen? Die skandalöse Rolle der UN beim Massaker vom 07. Oktober oder die Bedürftigkeit der Palästinenser und das Mühen der Hilfsorganisation Leben zu retten? Wenn sie sich für das zweite entscheiden sollten, dann sind sie trotz aller Fakten, die gegen die Richtigkeit dieses Narratives sprechen, der Tagesschau auf den Leim gegangen. Es wird nichts gezeigt, was die Palästinenser in die Täterecke stellen würde, nichts, was die Israelis als Opfer darstellen würde. Also trotz guter Informationen, diese Tagesschau - Ausgabe gibt sich dem Narrativ hin.

Man kann an diesem Bericht auch verzweifeln. Warum wird nicht mit Nachdruck gefordert, dass diese Mitarbeiter abgeurteilt werden, dass sie der Verbrechen gegen die Menschlichkeit angeklagt werden? "Sie werden womöglich sogar strafrechtlich verfolgt"! Wo in der Welt werden Terroristen, die gemordet, vergewaltigt, Babys getötet, jetzt immer noch kämpfen, schießen, die eigene Bevölkerung drangsaliieren, Hilfsgüter rauben, wo werden solche Terroristen mit solchen Samthandschuhen angefasst, dass es ausreicht und vielleicht schon zu viel ist, dass sie "womöglich sogar strafrechtlich verfolgt werden." Das klingt nach Autodiebstahl oder fahren ohne gültigen Fahrschein. Warum wird das Massaker hier nicht mehr gezeigt und hinterfragt, was diese Mitarbeiter tatsächlich getan haben? Dazu gibt es Informationen. Diese passen aber alle nicht in das Narrativ von den unschuldigen Palästinensern. Denn auch das wird nicht erwähnt. Es sind nicht Palästinenser, sondern einfach nur UN - Mitarbeiter. Und die Rolle der UN wird hier auch nicht hinterfragt. Die Zahlen nicht, die Beteiligung nicht. Es sind nur 12 Mitarbeiter an einem Überfall beteiligt gewesen. An einem Überfall.

Zählbares:	Anzahl der Szenen	Zeit	Einzelszenen - Narrative
Rot: Israel-feindliches Hamas Narrativ	23	2:38	2 Gute Israelis - Narrativ 12 Israel Täter / Palästinenser Opfer Narrativ 15 Holocaust Narrativ
Gelb: Nicht eindeutig aber mit	13	1:12	

Narrativen
------------

Grün: Journalistisch sauber
-----------------------------

Die unter den ersten zwei Spalten festgehaltenen Zahlen zeigen die Verwendung von Narrativen im übergreifenden Zusammenhang der Szenen an. Die Einzelszenen - Narrative benennen die Narrative detaillierter und betrachten vornehmlich die einzelne Szene.

### Abkürzungen (Kombinierbar):

Art des Beitrages			
Sp	Sprecher Der eine Tagesschau - Sprecher	Bi	Bild z.B. Hintergrund des Sprechers
St	Statement Jemand spricht von sich aus Name wird eingeblendet (kein Reporter)	Fi	Film Bei Sprecher, Statement, Bericht
Int	Interview: Frage Antwort	Te	Text meist als Einblendung im Film
Ko	Kommentar Ein Sachverhalt wird bewertet	Ku	Kulisse Hintergrund z.B. eines Statements
Be	Bericht z.B. Reporter berichtet von vor Ort	Ü	Übersetzung